



Haltestille vom 4. Juli 2019

Bibelstelle: Psalm 117,1-2

117 ¹Lobt den HERRN, alle Völker, rühmt ihn, alle Nationen! ²Denn mächtig waltet über uns seine Huld, die Treue des HERRN währt in Ewigkeit. Halleluja!

Kraftwort: Wir schaffen das

Barack Obama wurde 2008 Präsident der USA. Wir schauen zurück auf eine Rede, die weltweit Menschen berührte.

Hallo Chicago.

Wenn es da draussen jemanden gibt, der noch daran zweifelt, dass die Vereinigten Staaten ein Ort sind, an dem alles möglich ist, der sich noch immer fragt, ob der Traum unserer Gründerväter heute noch lebendig ist, der noch immer die Kraft unserer Demokratie in Frage stellt, hat heute Abend eine Antwort bekommen. Es ist die Antwort, gegeben von den Schlangen wartender Menschen vor Schulen und Kirchen, deren Ausmass diese Nation noch nie erlebt hat, von Menschen, die drei oder vier Stunden warteten, viele zum ersten Mal in ihrem Leben, weil sie glaubten, dass es dieses Mal anders sein muss, dass ihre Stimmen diesen Unterschied ausmachen können. Es ist die Antwort, die von Jungen und Alten, Reichen und Armen, Demokraten und Republikanern, Schwarzen, Weissen, Hispaniern, Asiaten, amerikanischen Ureinwohnern, Homosexuellen, Heterosexuellen, Behinderten und Nichtbehinderten gegeben wird. Von Amerikanern, die der Welt eine Botschaft geschickt haben, dass wir nämlich niemals nur eine Ansammlung von Individuen oder eine Anhäufung roter und blauer Staaten waren. Wir waren immer die Vereinigten Staaten von Amerika und wir werden es auch immer sein. Es ist die Antwort, die diejenigen, denen so lange von so vielen gesagt wurde, dass sie misstrauisch und ängstlich und zweifelnd sein sollten, angesichts dessen, was wir erreichen können, dazu gebracht hat, ihre

Haltestille Bahnhofstrasse

Donnerstags

12.15 bis 12.35 Uhr:

Musik / Stille / Wort

anschliessend

Gesprächsmöglichkeit

Ein Angebot der

christkatholischen,

reformierten und

römisch-katholischen Kirche

in Zürich

Lars Simpson

Ueli Greminger

Thomas Münch

www.haltestille.ch



Hände erneut an den Bogen der Geschichte zu legen, und ihn noch einmal hin zur Hoffnung auf eine bessere Zeit zu biegen. Es hat lange gedauert, aber – aufgrund dessen, was wir an diesem Tag, bei dieser Wahl, in diesem entscheidenden Moment getan haben – heute Abend ist der Wandel in den Vereinigten Staaten angekommen.

Dabei werde ich aber nie vergessen, wem dieser Sieg eigentlich gehört. Er gehört euch. Er gehört euch. Ich war nie der aussichtsreichste Kandidat für dieses Amt. Wir haben nicht mit viel Geld oder grosser Unterstützung angefangen. Unser Wahlkampf entstand nicht auf den Fluren Washingtons. Er begann in den Hinterhöfen von Des Moines, den Wohnzimmern in Concord und den Veranden von Charleston. Er wurde von arbeitenden Frauen und Männern gemacht, die auf ihre kleinen Ersparnisse zurückgriffen, um 5, 10 oder 20 Dollar für die Sache zu geben. Er wurde stärker durch junge Menschen, die den Mythos der Apathie ihrer Generation ablehnten, die ihr Zuhause und ihre Familien für Arbeitsplätze verliessen, die eine geringe Bezahlung und wenig Schlaf boten. Er wurde stärker durch die nicht mehr ganz so jungen Menschen, die der eisigen Kälte und sengenden Hitze trotzten, um an den Türen von fremden Menschen zu klopfen, und aus den Millionen Amerikanern, die sich freiwillig meldeten und an der Organisation beteiligten und bewiesen, dass mehr als zwei Jahrhunderte später eine Regierung des Volkes, vom Volk und für das Volk nicht vom Erdboden verschwunden ist.

Dies ist euer Sieg. Ich weiss, dass ihr das nicht einfach nur getan habt, um eine Wahl zu gewinnen. Und ich weiss, dass ihr es nicht für mich getan habt. Ihr habt es getan, weil ihr das gewaltige Ausmass der vor uns liegenden Aufgaben erkannt habt. Denn während wir heute Abend feiern, wissen wir, dass die Herausforderungen von morgen die grössten sind, vor denen wir jemals standen – zwei Kriege, ein Planet in Gefahr, die schwerste Finanzkrise seit einem Jahrhundert. Während wir heute

Haltestille Bahnhofstrasse

Donnerstags

12.15 bis 12.35 Uhr:

Musik / Stille / Wort

anschliessend

Gesprächsmöglichkeit

Ein Angebot der

christkatholischen,

reformierten und

römisch-katholischen Kirche

in Zürich

Lars Simpson

Ueli Greminger

Thomas Münch

www.haltestille.ch



Abend hier stehen, wissen wir, dass mutige Amerikaner in der Wüste des Iraks und in den Bergen Afghanistans aufwachen, um ihr Leben für uns zu riskieren. Es gibt Mütter und Väter, die noch wach liegen, wenn die Kinder schon eingeschlafen sind, und sich fragen, wie sie die Hypothek abbezahlen oder ihre Arztrechnung begleichen oder genug für die College-Ausbildung ihres Kindes sparen sollen. Neue Energien müssen genutzt, neue Arbeitsplätze geschaffen, neue Schulen gebaut, Bedrohungen müssen angegangen und Bündnisse müssen erneuert werden. Der vor uns liegende Weg wird lang sein. Unser Anstieg wird steil sein. Wir kommen vielleicht nicht in einem Jahr oder einer Amtszeit dorthin. Aber, Amerika, ich war noch nie so hoffnungsvoll wie heute Abend, dass wir dort hinkommen werden. Ich verspreche, dass wir als Nation dorthin gelangen werden. Es wird Rückschläge und Fehlstarts geben. Es gibt viele, die nicht mit jeder Entscheidung oder politischen Strategie einverstanden sein werden, die ich als Präsident fälle. Wir wissen, dass die Regierung nicht jedes Problem lösen kann. Ich werde hinsichtlich der vor uns liegenden Herausforderungen aber immer ehrlich euch gegenüber sein. Ich werde euch zuhören, insbesondere wenn wir unterschiedlicher Meinung sind. Vor allem werde ich euch bitten, euch an der Arbeit, der Erneuerung dieser Nation, zu beteiligen, wie das in den Vereinigten Staaten seit 221 Jahren geschieht – Block um Block, Stein um Stein, Handgriff um Handgriff. Was vor 21 Monaten im tiefsten Winter begann, kann nicht in dieser Herbstnacht enden. Der Sieg alleine ist noch nicht die Veränderung, die wir anstreben. Er bietet uns lediglich die Chance, diesen Wandel herbeizuführen. Und das kann nicht geschehen, indem wir zu dem zurückkehren, wie die Dinge einmal waren. Es kann nicht ohne euch geschehen, ohne einen neuen Geist des Dienens, einen neuen Geist der Aufopferung. Bei dieser Wahl gab es viele Premieren und viele Geschichten, die noch in Generationen erzählt werden. Aber eine, an die ich heute Abend ganz besonders denke, ist die einer Frau, die ihre

Haltestille Bahnhofstrasse

Donnerstags

12.15 bis 12.35 Uhr:

Musik / Stille / Wort

anschliessend

Gesprächsmöglichkeit

Ein Angebot der
christkatholischen,
reformierten und
römisch-katholischen Kirche
in Zürich

Lars Simpson

Ueli Greminger

Thomas Münch

www.haltestille.ch



Stimme in Atlanta abgab. Sie ist wie die vieler anderer, die in Warteschlangen anstanden, um ihrer Stimme bei dieser Wahl Gehör zu verschaffen, mit einer Ausnahme: Ann Nixon Cooper ist 106 Jahre alt. Sie wurde nur eine Generation nach der Sklaverei geboren, in einer Zeit, in der es keine Autos auf den Strassen oder Flugzeuge gab, in der jemand wie sie aus zwei Gründen nicht wählen durfte: weil sie eine Frau ist und aufgrund ihrer Hautfarbe. Heute Abend denke ich an alles, was sie in ihrem Jahrhundert in den Vereinigten Staaten gesehen hat – den Kummer und die Hoffnung, den Kampf und den Fortschritt, die Zeiten, in denen uns gesagt wurde, dass wir das nicht schaffen, und die Menschen, die am amerikanischen Glauben festhielten: Ja, wir schaffen das. In einer Zeit, in der die Stimmen der Frauen zum Schweigen gebracht wurden und ihre Hoffnungen unbeachtet blieben, erlebte sie, wie sie aufstanden, ihre Meinung sagten und das Wahlrecht einforderten. Ja, wir schaffen das. Als es Hoffnungslosigkeit im "Dust Bowl" und Depression überall im Land gab, erlebte sie, wie eine Nation ihre Ängste mithilfe des New Deal überwand, mit neuen Arbeitsplätzen und einem neuen Sinn für gemeinsame Ziele. Ja, wir schaffen das. Als die Bomben auf unseren Hafen fielen und Tyrannei die Welt bedrohte, erlebte sie, wie sich eine Generation zur Grösse erhob und eine Demokratie gerettet wurde. Ja, wir schaffen das. Sie war da für die Busse in Montgomery, die Wasserschläuche in Birmingham, eine Brücke in Selma und einen Prediger aus Atlanta, der einem Volk sagte "We Shall Overcome". Ja, wir schaffen das. Ein Mann landete auf dem Mond, eine Mauer fiel in Berlin, eine Welt rückte zusammen durch unsere eigene Wissenschaft und Vorstellungskraft. In diesem Jahr, bei diesen Wahlen, berührte sie mit ihrem Finger einen Bildschirm und gab ihre Stimme ab, weil sie nach 106 Jahren in den Vereinigten Staaten, in den besten Zeiten aber auch in den dunkelsten Stunden, weiss, wie sich Amerika verändern kann. Ja, wir schaffen das.

Haltestille Bahnhofstrasse

Donnerstags

12.15 bis 12.35 Uhr:

Musik / Stille / Wort

anschliessend

Gesprächsmöglichkeit

Ein Angebot der

christkatholischen,

reformierten und

römisch-katholischen Kirche

in Zürich

Lars Simpson

Ueli Greminger

Thomas Münch

www.haltestille.ch



Amerika, wir sind so weit gekommen. Wir haben so viel erlebt. Es gibt aber noch so viel zu tun. So lasst uns heute Abend fragen, wenn unsere Kinder das nächste Jahrhundert erleben sollten, wenn meine Töchter das Glück haben sollten, so lange zu leben wie Ann Nixon Cooper, welchen Wandel würden sie dann erleben? Welchen Fortschritt werden wir dann gemacht haben? Dies ist unsere Chance, auf diesen Ruf zu antworten. Dies ist unser Augenblick.

Dies ist unsere Zeit, um unser Volk wieder in Arbeit zu bringen und Türen für Chancen für unsere Kinder zu öffnen, den Wohlstand wieder herzustellen und die Sache des Friedens zu fördern, den amerikanischen Traum zurückzugewinnen und die grundlegende Wahrheit zu bekräftigen, dass wir aus vielen als eins hervorgegangen sind, dass wir hoffen, solange wir atmen. Wenn wir Misstrauen und Zweifel begegnen, und denjenigen, die uns sagen, dass wir es nicht schaffen, antworten wir mit dem zeitlosen Glauben, der den Geist eines Volkes zusammenfasst: Ja, wir schaffen das.

Haltestille Bahnhofstrasse

Donnerstags

12.15 bis 12.35 Uhr:

Musik / Stille / Wort
anschliessend

Gesprächsmöglichkeit

Ein Angebot der
christkatholischen,
reformierten und
römisch-katholischen Kirche
in Zürich

Lars Simpson

Ueli Greminger

Thomas Münch

www.haltestille.ch